

Reichtum durch Öl?

Die wirtschaftliche Entwicklung im Mittleren Osten verlief in den einzelnen Staaten dieser Region nicht völlig gleich. Insbesondere die Auswirkungen des Erdöltreichtums auf die Gesellschaft und die Umwelt müssen differenziert betrachtet werden. Das trifft auch auf die Situation in anderen öltreichen Staaten der Trockenräume Nordafrikas und Vorderasiens zu. Daher sollen die folgenden Seiten ein differenziertes Bild von einzelnen Staaten zeichnen.

- 1 Untersuchen Sie – ggf. im arbeitsteiligen Verfahren – bei den Länderbeispielen auf den Folgeseiten die Rolle des Erdöls als Entwicklungsfaktor.
- 2 Gestalten Sie für jedes Länderbeispiel einen Kommentar zu der Frage: Reichtum durch Öl?

3 Grunddaten ausgewählter Länder

	Saudi-Arabien	Irak	VAE	Libyen	Zum Vergleich: Deutschland
Fläche (km ²)	2 240 000	437 072	83 600	1 775 500	357 114
Einwohnerzahl 7/2007	28 161 000	28 221 000	4 622 000	6 174 000	82 370 000
Geburtenrate 2007 (%)	2,883	3,077	1,606	2,562	0,818
Sterberate 2007 (%)	0,252	0,514	0,213	0,346	1,080
Lebenserwartung 2007 (Jahre)	76,09	69,62	75,89	77,07	79,10
Bevölkerungsentwicklung 2008 zu 2007 (%)	+1,945	+2,562	+3,833	+2,216	–0,044
Analphabetenrate Männer/Frauen 2007 (%)	15/29	45/76	18/24	8/29	gesamt: 0,6
Arbeitslosenrate (%)	13,0 (2004)	18,0 (2006)	2,4 (2001)	30,0 (2004)	9,1 (2007)
Anteil der Bevölkerung mit Zugang zu Trinkwasser 1992 bzw. 2002 (%)	90 (1992)	83 bzw. 81	k. A.	71 bzw. 72	100 bzw. 100
BIP pro Kopf (US-\$ PPP) 2007	23 243	geschätzt: 2 900	37 293	12 277	34 181
HDI-Wert/HDI-Rang 2005	0,812/61	k. A.	0,868/39	0,818/56	0,935/22

Nach Wikipedia; CIA world factbook www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/mu.html;
Weltwasserbericht www.unicef.de/fileadmin/content_media/presse/fotomaterial/wasser/WatSan_JMP_Report.pdf, Nov. 2008

Saudi-Arabien

Seit 1902 ist Saudi-Arabien befreit vom osmanischen Einfluss, nach der Eroberung weiterer Gebiete der Arabischen Halbinsel entstand 1932 das Königreich, eine der letzten vier absoluten Monarchien der Welt. Die ursprüngliche Bevölkerung ist fast ausschließlich arabischstämmig, die 10% Nichtaraber sind größtenteils Gastarbeiter. Insgesamt leben 6 Mio. Ausländer (Libanesen, Palästinenser, Ägypter, Jordanier sowie Menschen aus dem übrigen afrikanischen und asiatischen Raum) legal in Saudi-Arabien. Staatsreligion ist der Islam, für die Monarchie ein wichtiger Machtfaktor. Nach Artikel 1 der Grundordnung ist nach

wie vor der → **Koran** die Verfassung des Königreiches. Hinsichtlich der Prinzipien der Volkssouveränität, der Gewaltenteilung und der Menschenrechte bestehen offene Berührungspunkte. Trotz des nach wie vor steigenden → **BIP** steht das Land vor Problemen. Die wachsende und sich verjüngende Bevölkerung drängt auf Reformen, um das Land zu demokratisieren und vor allem der wachsenden Arbeitslosigkeit zu begegnen. Ein Umdenken setzt ein, so werden z. B. 2009 erstmals auch Frauen ab 21 Jahren wählen dürfen (zur Rolle der Frau s. Kap. 4.4, S. 62–65). Dass die Reformen mit einer Veränderung der Wirtschaftsstruktur beginnen, zeigen die Projekte, die jetzt in Angriff genommen werden.



Flagge Saudi-Arabien:
Grün mit dem Schwert und der „Schahada“, dem islamischen Glaubensbekenntnis, in Weiß.

„Industrialisieren Sie Saudi-Arabien, dann geben wir Ihnen so viel Öl, wie Sie brauchen.“

saudi-arabischer Erdölminister Jamani 1973

4 Saudi-Arabien sucht nach seiner Zukunft

„Beispielhaft sind dafür die ‚Economic Cities‘ [Karte 5]: Insgesamt sechs neue Großstädte werden mitten ins bisherige Nichts der Wüste oder der Küsten gesetzt – das Gesamtvolumen der Anschubfinanzierung aus dem Staatshaushalt beträgt über 60 Milliarden Dollar. Bis 2020 sollen in diesen Städten 1,3 Millionen neue Arbeitsplätze entstehen, und zusammen sollen die neuen Ballungszentren 150 Milliarden Euro zum Bruttosozialprodukt des Landes beisteuern. Entscheidend sei, so heißt es von westlichen Diplomaten in Riad, dass König Abdullah mit diesem Mega-Projekt städtische Gesellschaftsstrukturen schaffe, in denen der Einfluss der Geistlichkeit und der Religionspolizei zurückgedrängt werde. Jede dieser Städte hat ihren eigenen wirtschaftlichen Schwerpunkt: Mal geht es

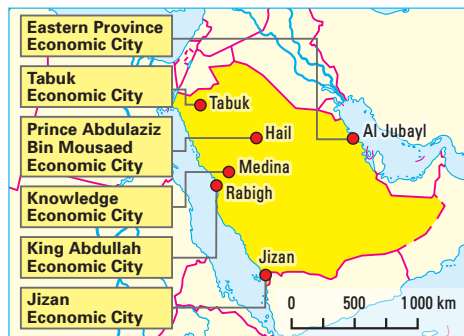
um Handel und Logistik, mal um Bildung, Wissenschaft und Forschung oder Informationstechnologie und Pharma sowie natürlich auch um Petrochemie. Das Projekt kommt einem riesigen Infrastrukturvorhaben gleich ... Nicht die klassischen, für ihre Bürokratie kritisierten Ministerien von Wirtschaft und Handel spielen dabei die entscheidende Rolle, sondern die „Saudi-Arabian General Investment Authority“ (Sagia) ... Das Ziel lautet ‚Ten by Ten‘ – bis 2010 will Saudi-Arabien unter den zehn Ländern mit der größten Wettbewerbsfähigkeit sein. Dazu hat Sagia 300 konkrete Vorhaben aufgesetzt ... wie ein neues Versicherungs- und Gesundheitswesen, eine effektive Verwaltung oder moderne Schulen und Universitäten.“

Michael Inacker, in: Wirtschaftswoche vom 25. 07. 2008.
Nach www.wiwo.de/politik/saudi-arabien-sucht-nach-seiner-zukunft-300952

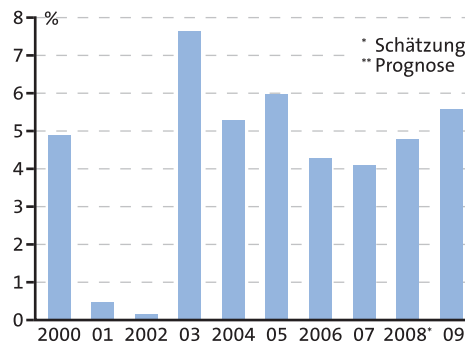
Zusammensetzung des BIP 2006 – Anteile und Entwicklung nach Sektoren

	An- teil (%)	Verände- rung (%)
Erdöl,		
Erdgas,		
Bergbau	50,0	-0,6
Verarbeitende Industrie		
einschl. Öl- raffinerie	9,5	+7,7
Finanzen,		
Versiche- rungen	8,0	+5,1
Hotels,		
Restaurants,		
Handel	5,2	+5,2
Bauwesen	4,5	+6,3
Transport,		
Logistik	3,2	+9,5
Landwirt- schaft	3,0	+1,6
Elektrizität,		
Gas,		
Wasser	0,9	+5,5

Wirtschaftsdaten kompakt. a. a. 0.



5 **Namen und Lage der Economic Cities;** nach www.sagia.gov.sa/english/index.php?page=ecs-location, Nov. 2008



6 **Entwicklung des BIP;** Wirtschaftsdaten kompakt. Bfai Mai 2008. Nach www.bfai.de/ext/anlagen/PubAnlage_4622.pdf?show=true, Nov. 2008

8 Die Stellung der kleinen Golfstaaten

„Die kleinen Golfstaaten zu der Gruppe der Entwicklungsländer zu zählen, stößt an bekannte Vorurteile. Sie nähren sich aus dem geläufigen Klischee von Erdöl- und Petrodollarreichtum: Sie rangieren z. B. in der Welteinkommenskala auf den vorderen Plätzen, leisten beachtliche Finanzhilfe für zahlreiche Länder der Dritten Welt, besitzen beachtliche Aktienpakete und Immobilien in den westlichen Industrieländern. Binnen drei Jahrzehnte vermochten sie das Stigma von Armut und Rückständigkeit abzuschütteln, in einem bis Mitte der 1980er Jahre geradezu hektisch anmutenden Landesaufbau Straßen, Siedlungen, Flug- und Seehäfen, Rundfunk-, Fernseh- und Telefonnetze u. a. m. regelrecht aus dem Boden zu stampfen. Ebenso beeindruckend sind die Leistungen in der sozialen Infrastruktur, im Schul- und Gesundheitswesen. Das dabei jeweils erreichte Resultat weist inzwischen einen Standard auf, der partiell demjenigen der westlichen Industrieländer nicht nachsteht.“

Fred Scholz (Hrsg.): Die kleinen Golfstaaten. In: Perthes Länderprofile, Gotha: Klett-Perthes 1999, S. 17



Flagge der VAE:

enthält die panarabischen Farben Rot, Grün, Weiß und Schwarz. Vorbild war die arabische Revolutionsflagge von 1916.

Vereinigte Arabische Emirate

Am Persischen (Arabischen) Golf haben sich sieben dynastisch-absolutistisch regierte Scheichtümer (Abu Dhabi, Adschman, Dubai, Fudschaira, Ras al Chaima, Schardscha, Umm al Kaiwain) zu einer Föderation zusammengeschlossen. Sie ist historisch gewachsen in der Konkurrenz zwischen den Scheichs um die Kontrolle der Region. Die Stämme hatten durch wechselnde Allianzen und Loyalitäten die Möglichkeit, ihr Eigeninteresse und einen gewissen Grad an Autonomie zu erhalten. Die zentrale Macht liegt heute jeweils

bei einem der sieben Emire, die im turnusmäßigen Wechsel das höchste Amt in der Föderation bekleiden. Die Regierungsführung ist durch einen starken Modernisierungskurs bei Erhaltung der islamischen und regionalen Traditionen gekennzeichnet. Die Einordnung der kleinen Golfstaaten, so auch der VAE, in die Gruppe der → **Entwicklungsländer** erklärt sich zum einen aus den inneren Strukturen:

- Die Stützung der autokratischen Herrschaft der Scheichs erfolgt vielfach durch Bestechung und Korruption.
- Nationale Wirtschaftsprojekte werden von der Regierung geplant, ausgeführt und finanziert, die Entscheidung und Ausführung übernehmen ausländische Berater und Experten. Daher sind die Initiativen und → **Investitionen** der Privatwirtschaft nach wie vor begrenzt.
- In der einheimischen Bevölkerung bestehen trotz mittlerweile vorhandener sozialer Mobilität immer noch große Unterschiede im Einkommen und Wohlstand.
- Es gibt nach wie vor große → **regionale Disparitäten** zwischen Aktiv- und Passivräumen, die sich sogar verstärken. In den Stadtregionen mit einer modernen Architektur, in der Regierung, Verwaltung, Wirtschaft, Handel usw. konzentriert sind, wächst die Bevölkerung. Die Zuwanderer sind einerseits ausländische Arbeitskräfte, andererseits Menschen aus dem Um- und Hinterland. Mit der Abwanderung von Menschen und Kapital aus den peripheren Gebieten kommt es zur Aufgabe der ehemals bedeutenden Wirtschaftstätigkeiten (→ **Oasenwirtschaft**, → **Nomadismus**).

Zum anderen resultiert die Einordnung der kleinen Golfstaaten als Entwicklungsländer aus äußeren Abhängigkeiten:

- Da Erdöl die Haupteinnahmequelle darstellt, sind sie sehr stark von der Situation auf dem Weltölmarkt abhängig, von Absprachen mit den anderen → **OPEC-Staaten** und den energiepolitischen Strategien der Abnehmerländer.
- Die eigene wirtschaftliche Diversifizierung reicht nicht aus, insbesondere Nahrungs- und Genussmittel, Konsum- und Produktionsgüter werden immer noch importiert. Hinzu kom-

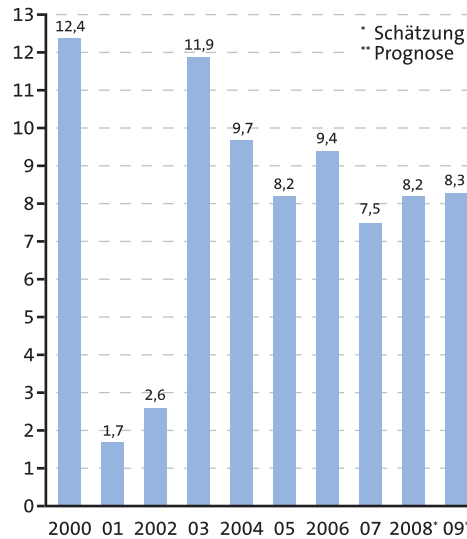
Reichtum durch Öl?



9 **Tourismus in Dubai: „Palmeninseln“ vor der Küste**

men die Aufwendungen für den Bau und die Wartung kostspieliger und aufwändiger Projekte, Bauten und Infrastrukturanlagen.

- Nach wie vor besteht die Abhängigkeit im Bereich der Arbeitskräfte, sowohl zahlenmäßig als auch von der Qualifikation her. Die Dominanz der ausländischen Arbeitsbevölkerung hat eine demographische Überfremdung bewirkt, 80% der Einwohner der Emirate sind → **Arbeitsmigranten**.
- Die Lage in der Strategischen Ellipse hat die Staaten zum Zielgebiet großmachtpolitischer



11 **Entwicklung des BIP (in %)**

Wirtschaftsdaten kompakt. bfai Mai 2008.
Nach www.bfai.de/ext/anlagen/PubAnlage_4642.pdf?show=true

Interessen und von Stellvertreterkonflikten gemacht. Die Golfkriege zeigten die Abhängigkeit von externer Hilfe bei der technischen und personellen Ausstattung der Landesverteilungssysteme.

Zusammensetzung des BIP 2007 – Anteile und Entwicklung nach Sektoren

Sektor	An- teil (%)	Verände- rung zu 2006 (%)
Erdöl,		
Erdgas,		
Bergbau	35,1	+1,1
Verarbeitende Industrie		
einschl. Öl- raffinerie	13,1	+15,0
Finanzen,		
Versiche- rungen	5,9	+9,0
Öffentl.		
Dienste	7,2	+5,5
Bauwesen	8,5	+17,0
Transport,		
Logistik	6,2	+8,0
Landwirt- schaft	k. A.	+2,0
Handel	10,6	+8,0

Wirtschaftsdaten kompakt. a. a. O.

10 **Dubai: „Allahs neue Welt“?**

„Es ist die Stadt, die am schnellsten wächst. Einige sagen, die größte Baugrube auf dem Globus. ‚Allahs neue Welt‘ nennt Khaled sie. Der Hafen erzählt das Märchen von Dubais Aufstieg. In der Freihandelszone arbeiten mehr als 6 000 Unternehmen aus 100 Ländern. In Dubai, dem Steuerparadies. Und dann die Wahrzeichen: drei künstliche Palmeninseln, die eine schon einzugsbereit. Unter dem Büro des Emirs von Dubai arbeitet Khaled, als Geschäftsführer. Er wickelt Projekte seiner Hoheit ab. ‚Vision‘ und ‚Wettbewerb‘, erklärt Khaled, seien die wichtigsten Vokabeln im königlichen Wortschatz. Khaled hat Wirtschaft in Arizona studiert und erklärt den Aufstieg des Scheichtums so, wie ihn alle hier gerne erklären. ‚Wir sitzen nicht rum und schauen zu. Wir gehen hin und machen ...‘

Das ist die Kehrseite der Glitzerstadt. Hunderttausende Gastarbeiter aus Indien, Pakistan, Bangladesch. Ihre Suche nach dem Glück und nach dem Geld endet hier. Fünf Menschen leben hier auf engstem Raum. Die typische Arbeiterunterkunft eines Baukonzerns. In der Stadtmitte leben jene, für die der Dubai Dream längst zum Albtraum geworden ist. Sie verließen das Arbeitercamp und ihre erste Stelle, weil sie nur die Hälfte von dem versprochenen Gehalt bekamen. Einige arbeiten nun als Tagelöhner auf einer der sogenannten Palmeninseln. ‚Die Armen bleiben arm in Dubai. Und die Reichen werden immer reicher.‘“

www.daserste.de/weltspiegel/beitrag.asp?uid=tqsjb1s1exovp2me,
Nov. 2008